

# INFOOD

## ONLINEMAGAZIN

2/24

### Schulverpflegung im Fokus der Politik

Die Landtagswahl prägte die Zeit im Spätsommer, nicht nur aus rein parteipolitischen Gründen, sondern auch, weil sie vielleicht die Weichen für die Schulverpflegung in Thüringen neu stellen könnte. Im Vorfeld hat sich die Vernetzungsstelle bei vielen Abgeordneten sowie im Bundestag für ein möglichst kostenfreies Schulessen stark gemacht. Denn das Mittagessen in den Schulen ist weit mehr als nur eine Mahlzeit. Es beeinflusst Gesundheit und Konzentration und damit die

Bildungs- und Entwicklungschancen unserer Kinder. Wir haben also für Sie die Wahlprogramme geprüft und die Parteien gefragt, wie sie im Falle einer Regierungsbeteiligung die benannten Schwerpunkte umsetzen wollen. Schließlich sollte eine hochwertige Schulverpflegung keine Nebensache sein, sondern eine Investition in die Zukunft unserer Kinder.

Viel Spaß beim Lesen,  
Ihre Alexandra Lienig, Leiterin der Vernetzungsstelle Schulverpflegung

### IN DIESEM HEFT:

#### SCHULESSEN, KOSTENFREI?

Was spricht für ein kostenfreies und qualitätsgesichertes Schulessen für alle Kinder und Jugendliche? Was sagen die Gegenstimmen?

Seite 2

#### NACHGEFRAGT

Wir haben die Parteien im Thüringer Wahlkampf zur Landtagswahl nach ihrer Position zum Schulessen befragt.

Seite 4

#### THÜRINGEN IN BERLIN

Alexandra Lienig war zu Gast beim öffentlichen Fachgespräch der Arbeitsgruppe im Bundestag, die sich mit dem Thema kostenfreies Mittagessen für alle Kinder beschäftigt.

Seite 10

HERAUSGEGEBENEN VON:



vernetzungsstelle  
schulverpflegung  
thüringen

IN TRÄGERSCHAFT VON:



GEFÖRDERT DURCH:



Freistaat  
Thüringen



Ministerium  
für Migration, Justiz  
und Verbraucherschutz

# SCHULESSEN, KOSTENFREI? FÜR ALLE?

Essen ist ein emotionales und auch ein politisches Thema: Aus ökologischen Gründen ist es keine Privatsache mehr, was gegessen wird. Ökonomisch gesehen bringt eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Ernährung eine Entlastung für das Gesundheitssystem und ist profitabel für die Volkswirtschaft. Wenn wir also eine Ernährung für alle wollen, die gut für Körper und Klima ist, dann zeigen wir am besten schon Kindern und Jugendlichen, wie es geht. Was liegt da näher als ein kostenfreies, gesundes und klimafreundliches Mittagessen?

Immer öfter hört man die Forderung nach einem kostenfreien Schulesse für alle Schülerinnen und Schüler in Deutschland. Der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz (WBAE) empfahl bereits 2020 eine schrittweise Einführung einer qualitativ hochwertigen und beitragsfreien Kita- und Schulverpflegung.<sup>1</sup> Aus Sicht der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ermöglicht das zum einen allen den Zugang zu einer gesundheitsfördernden Ernährung. Zum anderen lernen Kinder und Jugendliche wie eine nachhaltige Ernährungsweise funktioniert. Das bringt Deutschland bei dem Erreichen seiner Klimaschutzziele ein großes Stück voran.<sup>2</sup>

Im Jahr 2023 unterstrich der Kindergesundheitsbericht der Stiftung Kindergesundheit die Notwendigkeit eines kostenfreien qualitativ gesicherten Mittagessens in der Schule zur Förderung einer gesunden Ernährung, neben Ernährungsbildung in der Schule und der verbindlichen Umsetzung der DGE Qualitätsstandards für die Schulverpflegung.<sup>3</sup> Anfang dieses Jahres veröffentlichte der erste Bürgerrat des Deutschen Bundestags mit dem Thema „Ernährung im Wandel“ seine Empfehlungen. Für den Bürgerrat hat das kostenfreie Mittagessen für alle Kinder in Kita und Schule oberste Priorität.<sup>4</sup>

Warum also gibt es flächendeckend noch kein kostenfreies, qualitätsgesichertes Schulesse für alle Kinder und Jugendliche bundesweit?

Wie so oft in Deutschland, spielt der Föderalismus eine entscheidende Rolle. Schulverpflegung fällt nicht in den Aufgabenbereich des Bundes.<sup>5</sup> Die Länder entscheiden über die Gestaltung des Schulesse und wie dieses finanziert wird. Das fällt je nach Bundesland sehr unterschiedlich aus. Berlin zum Beispiel ist das einzige Bundesland, das für die Jahrgangsstufen eins bis sechs ein kostenfreies Schulesse anbietet.<sup>6</sup> Andere Bundesländer und auch Kommunen bezuschussen bzw. deckeln die Essenpreise für die Eltern. Weiterhin ist die angespannte Finanzlage der einzelnen Länder ein Hauptgrund, warum kein kostenfreies Schulesse eingeführt wird. Aber wie lange sollen Kinder und Jugendliche warten, bis sich die Finanzlage entspannt hat? Ist es nicht auch eine Frage der Priorität? Sind unsere Kinder nicht wichtig genug? Und ist es nicht ungerecht, dass es eine Rolle spielt, wo Kinder und Jugendliche wohnen? Ob sie ein Schulesse erhalten, hängt damit vom Geldbeutel der Eltern ab und ob diese ein Schulesse sinnvoll finden. Wird da nicht eine Chance verschwendet, Kindern und Jugendlichen

eine gesundheitsfördernde und zukunftsfähige Ernährungsweise schmackhaft zu machen?

Viele Politikerinnen und Politiker berufen sich darauf, dass Familien mit niedrigem Einkommen durch das Bildungs- und Teilhabepaket ein kostenfreies Mittagessen erhalten können.<sup>7</sup> Jedoch beantragen nicht alle berechtigten Familien diese Unterstützung. Die Gründe dafür sind vielschichtig: Komplizierte Antragsverfahren, Angst vor



Foto: Pixel-Shot- stock.adobe.com



Foto: Pixel-Shot- stock.adobe.com



Stigmatisierung und Unwissenheit sind nur einige. Ein kostenfreies Mittagessen für alle könnte dieses Problem verwaltungsarm beheben. Aber es geht nicht nur darum, Bürokratie abzubauen. Es geht um die Chance, Schülerinnen und Schülern eine gesundheitsfördernde und klimafreundliche Ernährung schmackhaft und erlebbar zu machen. Dafür müssen alle an den Mittagstisch, unabhängig vom sozialen Hintergrund ihrer Familien.

So wird eine Ernährungswende möglich, bei der Essen keine Privatsache bleibt, sondern zum Bildungs- und Gesundheitsauftrag des Staates wird.

Das kostet natürlich Geld: Für alle Kinder und Jugendliche an allgemeinbildenden Schulen ungefähr 8,2 Milliarden Euro<sup>8</sup> jedes Jahr. Warum lohnt es sich dieses Geld jedes Jahr auszugeben?

Diese rund 8,2 Milliarden Euro sind gut investiertes Geld. Ein Beispiel aus Schweden: Dort wurde in den 1960er Jahren ein nationales Schulverpflegungsprogramm gestartet. Dieses wurde schrittweise in den einzelnen Regionen Schwedens eingeführt und ermöglichte allen Grundschulkindern ein kostenfreies Schulesse. Petter Lundborg untersuchte, ob diese politische Maßnahme auch über einen längeren Zeitraum positive Effekte mit sich bringt. Er fand heraus, dass die Kinder, die an diesem nationalen Schulverpflegungsprogramm teilnahmen, als junge Erwachsene nicht nur einen besseren Gesundheitsstatus hatten, sondern auch drei Prozent mehr Einkommen erzielten als Personen, die in ihrer Grundschulzeit kein kostenfreies Schulesse bekamen.<sup>9</sup> Ein kostenfreies, qualitätsgesichertes Schulesse stillt nicht nur den Hunger und hat positive Effekte auf den persönlichen Gesundheitsstatus, was die Kosten der Krankenkasse für ernährungsbedingte Krankheiten senkt. Nein, es ermöglicht Kindern auch besser zu lernen, ihre Bildungschancen zu nutzen und bessere Schulabschlüsse zu machen und einen Job zu finden, der gut bezahlt wird.

Das im Umkehrschluss trägt positiv zur Volkswirtschaft bei - Stichwort gute Investition. Den Schweden ging es bei Einführung des kostenfreien Schulesse auch nicht darum, Hunger zu bekämpfen. Schweden gehörte bei der Einführung des Programms zu den fünf reichsten Ländern der Welt. Ein Grund war die Sorge darüber, was die schwedische Bevölkerung aß. Mit diesem Programm wollte man ein gesundheitsförderndes Essverhalten unterstützen und zwar bei allen Kindern, unabhängig von ihrem sozioökonomischen Status. Eine weitere Intention des Programms war es, Familien zu entlasten, finanziell und organisatorisch. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass jeder Euro, der in kostenfreies, qualitätsgesichertes Schulesse fließt, äußerst gut investiertes Geld ist, das sich vielfach auszahlt.

Wenn alle Kinder und Jugendliche ein kostenfreies, qualitätsgesichertes Schulesse bekommen, wird auch das Miteinander leichter: Soziale Bindungen werden gestärkt, Integration und Interaktion gefördert.<sup>10</sup>

Das klingt alles gut, aber natürlich gibt es auch laute Stimmen, die sich gegen ein kostenfreies Schulesse aussprechen: Kostenfreies Schulesse führt zu vielen Lebensmittelresten (Das ist ein strukturelles Problem, das gelöst werden kann.) Etwas was nichts kostet, wird nicht wertgeschätzt. (Wenn das Essen eine gute Qualität hat, wird es auch geschätzt, selbst wenn es nichts kostet. Es wird einfach gegessen.) Es ist ungerecht, wenn auch besserverdienende Familien davon profitieren. (Warum? Leisten sie nicht bereits ihren Anteil, weil sie mehr Steuern zahlen?) Diese Argumente haben eins gemeinsam: Es sind Ausflüchte, Abwehrmechanismen, um die tatsächlichen Gründe zu verschleiern: Andere Sachen sind uns wichtiger. Oder: Es ist zu anstrengend, das zu erreichen, denn man müsste parteiübergreifend und gegebenenfalls länderübergreifend zusammenarbeiten.

Es stellt sich nicht mehr die Frage, ob es ein kostenfreies Mittagessen nach den DGE-Qualitätskriterien für alle Schülerinnen und Schüler geben soll, sondern wie es trotz der föderalen Strukturen in Deutschland am besten umgesetzt werden kann. Aufgabe der Politik ist es, Wege zu finden, wie das finanziert und organisiert werden kann. (AN)

<sup>1</sup> WBAE – Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz beim BMEL (2020). Politik für eine nachhaltigere Ernährung: Eine integrierte Ernährungspolitik entwickeln und faire Ernährungsumgebungen gestalten. Gutachten, Berlin

<sup>2</sup> Klimaschutzgesetz und Klimaschutzprogramm der Bundesregierung, Juli 2024 <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/tipps-fuer-verbraucher/klimaschutzgesetz-2197410>

<sup>3</sup> Koletzko, B.: Kindergesundheitsbericht 2023, Fokus Jugendliche in Deutschland, Stiftung Kindergesundheit 2023 [https://www.kindergesundheit.de/Die-Stiftung/Kindergesundheitsberichte/Kindergesundheitsbericht\\_digital.pdf](https://www.kindergesundheit.de/Die-Stiftung/Kindergesundheitsberichte/Kindergesundheitsbericht_digital.pdf), aufgerufen am 2.12.2024

<sup>4</sup> Bürgerrat "Ernährung im Wandel": Empfehlungen an den Deutschen Bundestag, 14.01.2024, [https://www.bundestag.de/resource/blob/984354/39efba25c218ee935e26f786abbce81c/Empfehlungen\\_buergerrat.pdf](https://www.bundestag.de/resource/blob/984354/39efba25c218ee935e26f786abbce81c/Empfehlungen_buergerrat.pdf) aufgerufen am 2.12.2024

<sup>5</sup> Deutscher Bundestag Wissenschaftlicher Dienst Sachstand WD4-3000-032/24 <https://www.bundestag.de/resource/blob/1014246/1605adc0cb48a20ae0fd79231dffbe86/WD-4-032-24-pdf.pdf> aufgerufen 2.12.2024

<sup>6</sup> Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/praevention-in-der-schule/gesundheit/ernaehrung/> aufgerufen am 13.11.2024

<sup>7</sup> Bspw. Ulrike Harzer, FDP: Plenarprotokoll 20/195 Deutscher Bundestag, 194. Sitzung vom 17.10.2024 S.218 <https://dserver.bundestag.de/btp/20/20194.pdf#P.25367> aufgerufen 2.12.2024

<sup>8</sup> Errechnet mit einem durchschnittlichen Essenpreis von 5 Euro pro Schulesse bei rund 8,2 Millionen Schülerinnen und Schüler in Deutschland an allgemeinbildenden Schulen und 200 Schultagen im Jahr

<sup>9</sup> Petter Lundborg, Dan-Olof Rooth, Jesper Alex-Petersen, Long-Term Effects of Childhood Nutrition: Evidence from a School Lunch Reform, The Review of Economic Studies, Volume 89, Issue 2, March 2022, Pages 876–908, <https://doi.org/10.1093/restud/rdab028>

<sup>10</sup> Öffentliches Fachgespräch zur Empfehlung „Kostenfreies Mittagessen für alle Kinder als Schlüssel für Bildungschancen und Gesundheit“, 13.05.2024, Statement Prof. Dr. Britta Renner: [https://www.bundestag.de/parlament/buergerrate/buergerrat\\_th1/kostenloses-essen-schule-kitas-991914](https://www.bundestag.de/parlament/buergerrate/buergerrat_th1/kostenloses-essen-schule-kitas-991914) aufgerufen am 2.12.2024



# NACHGEFRAGT

## DREI FRAGEN AN PARTEIEN ZUM WAHLPROGRAMM

Wir haben die Wahlprogramme der demokratisch eingestuften Parteien zur Landtagswahl in Thüringen nach ihren Aussagen zur Förderung der Schulverpflegung durchsucht. Die Kernpunkte der jeweiligen Partei zum Thema Schulverpflegung in ihrem Programm zur Thüringer Landtagswahl 2024 wurden schlagwortartig zusammengefasst. Die darauffolgenden Fragen an die Parteien wurden anhand ihrer Aussagen ausgewählt. Jede Partei erhielt maximal drei Fragen. Folgende Parteien wurden befragt: Die Linke, CDU, Bündnis90/Die Grünen, SPD, FDP sowie BSW. Vom BSW haben wir bis zum Stichtag keine Rückmeldung erhalten.



**Wahlprogramm\***: „vielfältige, qualitativ hochwertige und regionale Mittagsversorgung möglichst aus regionalen Biolebensmitteln“, „Förderprogramm für Gemeinschaftsverpflegung mit bio-regionalem Lebensmittel“ und „Gründung eines Kompetenzzentrums Gemeinschaftsernährung“

**Wie hoch soll der Bio-Anteil im Schulessen werden?**

Klar ist für uns: der Anteil von regionalen und möglichst Bio-Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung muss deutlich steigen. Wichtig ist uns dabei, dass dafür regionale Lieferketten genutzt beziehungsweise aufgebaut werden. Denn gerade die öffentliche Hand kann durch die verlässliche Abnahme von regionalen Bio-Lebensmitteln den Erzeuger\*innen Planungssicherheit geben und damit Anreize für mehr Bio-Landwirtschaft setzen. Diese Lieferketten aufzubauen und die Umstellung der Verarbeitungsprozesse in den Küchen zu begleiten, ist ein wichtiger Teil der Aufgaben, ohne die eine Erhöhung des Bio-Anteils nicht funktionieren wird. Welche Quote realistisch machbar ist, muss gemeinsam mit den Betreibern der Gemeinschaftsverpflegung und der Thüringer Bio-Szene festgelegt und im Laufe der Jahre stetig erhöht werden.

**Wie bleibt das für die Familien bezahlbar?**

Gutes Essen sollte zu jeder Schule gehören wie die Lehrerin, denn hungrig lernt es sich schlecht. Leider ist jedoch die Qualität des Essens vielerorts nicht gut – das Essen wird häufig von weit her angeliefert, lange warm gehalten und aus mangelhaften Zutaten zubereitet. Unser Ziel ist es, dass jedes Kind Zugang zu einem vollwertigen und leckeren Essen in Kindergarten und Schule hat und die Qualität der Essensversorgung besser wird. Wir wollen die Essenszubereitung zurück in den Schul- und Kindergartenalltag holen, beispielsweise durch die Förderung von Schulküchen oder die Einrichtung von kommunalen Caterern. Vorbild einer Förderung kann dabei das aktuell laufende Modellprojekt des TMMJV sein, durch das Schulmittagessen teilsubventioniert werden, wenn Qualitätsstandards eingehalten werden. Gute Vorbilder liefern aber auch andere europäische Länder, die durch ein gut ausgebautes System der Gemeinschaftsverpflegung trotz hohem Bio-Anteil →



bezahlbare Preise schaffen. Bund, Land und Kommunen müssen zudem gemeinsam Lösungen finden, wie das Schul- und Kindergartenessen deutlich kostengünstiger werden kann. Denn es ist falsch und ungerecht, dass in einem reichen Land wie Deutschland Kinder in Armut aufwachsen. Auch beim Schulessen sehen wir, dass es große Unterschiede gibt, wer sich die Verpflegung leisten kann.

Welche Aufgaben übernimmt das Kompetenzzentrum für Gemeinschaftsverpflegung?

Um die Gemeinschaftsverpflegung qualitativ zu stärken und die Verarbeitung regionaler (Bio-)Lebensmittel deutlich zu steigern, bedarf es einiger Veränderungen im System. Lieferketten müssen aufgebaut, Know-how zusammengetragen und Beratung angeboten werden, insbesondere für umstellungswillige Caterer. Denn der Einsatz von regionalen Lebensmitteln erfordert häufig mehr Verarbeitungsstufen in den Küchen als bisher vorgesehen. Diese Begleitung und Beratung zu leisten, Best-Practic-Beispiele zur Verfügung zu stellen und die regionale Lieferketten aufzubauen, sollte Teil der Aufgaben des Kompetenzzentrums Gemeinschaftsverpflegung sein. Auch die Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie von Land, Kommunen und beteiligten Caterern ist ein wichtiger Schritt, um gemeinsam Qualitätsverbesserungen in der Gemeinschaftsverpflegung zu erreichen.

**Die Linke**

Thüringen

Wahlprogramm\*\*<sup>\*\*</sup>: „Einführung einer regionalen und gesunden Essensversorgung an Kindergarten und Schule“, „schrittweise kostenfrei“ und „ein Programm zur Unterstützung kommunaler Küchen“

Wann und wie soll das kostenfreie und regionale Schulessen umgesetzt werden?

Zum Zeitpunkt der Einführung und zur genauen Umsetzung können aufgrund der aktuell unübersichtlichen politischen Lage keine Angaben gemacht werden. Es muss sich auch erst einmal zeigen, welchen Stellenwert die kostenlose Bildung und damit auch das Schulessen in den Verhandlungen von CDU, SPD und BSW einnimmt und ob und wie dieses wichtige Thema schlussendlich auch in einem Koalitionsvertrag festgeschrieben wird.

Ist es Ihr Ziel, dass das Schulessen künftig ausschließlich in kommunalen Eigenbetrieben zubereitet wird?

Nein. Wir wollen, dass regional produzierte Lebensmittel lokal verarbeitet und in den Schulen und sozialen Einrichtungen vor Ort angeboten werden. Es ist ja auch jetzt schon gängige und gute Praxis, dass lokale Anbieter für mehrere Bereiche der örtlichen Daseinsvorsorge tätig sind. Konkurrenz wollen wir durch Kooperation gar nicht erst aufkommen lassen.

Wie wollen Sie die kommunalen Eigenbetriebe unterstützen?

Ziel ist es, dass die kommunalen Eigenbetriebe so ausgestattet sind, dass den Kommunen, die solche Eigenbetriebe betreiben, keine Nachteile entstehen. Die demographische Entwicklung drängt uns zu neuen Wegen und die wollen wir gemeinsam gehen.



Wahlprogramm\*\*\*: „Programme für gesundes SchulesSEN und zur Ernährungsbildung für Kinder fortführen“, „qualitativ hochwertige (nach DGE-Qualitätsstandards) und bezahlbare Verpflegung... in Kindergarten und Grundschule“, „ermäßigter Umsatzsteuersatz von 7 Prozent auf Kindergartenessen“

### Welche Programme möchten Sie in Bezug auf SchulesSEN fortführen?

Die gegenwärtigen Förderprogramme innerhalb des Landeshaushaltes werden wir im Sinne der weiteren Qualitätsverbesserung der Schulverpflegung und für eine gesunde Ernährung unserer Kinder fortführen und wollen sie perspektivisch weiter ausbauen. Exemplarisch zu nennen ist in diesem Zusammenhang das Förderprogramm zur Verbesserung des SchulesSENS an Thüringer Schulen, welches seit 2018 die Mittagsmahlzeit an ausgewählten Thüringer Schulen teilsubventioniert. Darüber hinaus halten wir es für zielführend, hinsichtlich die weitere Ausgestaltung des Förderprogramms und die Evaluierung von Möglichkeiten zur Verbesserung der Kindergarten- und Schulverpflegung im engen Austausch mit der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. voranzutreiben.

### Welchen Preis für ein SchulesSEN definieren Sie als bezahlbar?

Ein einheitlicher Preis für Kindergarten- bzw. Schulmahlzeiten ist schwierig zu definieren, da die Kosten von einer Vielzahl unterschiedlicher Faktoren beeinflusst werden. Diese umfassen beispielsweise die Wareneinstandskosten, welche stark von der Art des Gerichts, den Qualitätsstandards und den abgeschlossenen Lieferkonditionen abhängen. Darüber hinaus variieren die Personalkosten in Abhängigkeit vom Qualifikationsniveau des Personals, dem Grad der Vorverarbeitung der Speisen und den Anforderungen an die Einhaltung der individuellen Kindergarten- und Schulqualitätsstandards. Auch die Betriebskosten spielen eine wesentliche Rolle, insbesondere durch Unterschiede in den Abrechnungssystemen, dem Angebotsumfang, der generellen Schulgröße sowie der Anzahl der Kinder, die die Mittagsmahlzeit überhaupt in Anspruch nehmen. Hinzu kommen Investitionskosten, die beispielsweise für die Ausstattung der Mensa, das Ausgabesystem sowie die Anfahrt der Mahlzeiten anfallen. Auch Verwaltungskosten, beeinflusst durch die Anzahl der Schulen im Landkreis oder in der Stadt und das Bewirtschaftungssystem komplettieren das komplexe Gefüge der Preisgestaltung. Diese Vielzahl an Variablen macht es daher nahezu unmöglich, einen einheitlichen, für alle Kindergärten und Schulen geltenden Preis festzulegen. Deshalb ist es für uns oberste Prämisse, die Rahmenbedingungen landesseitig so zu gestalten, dass allen Kindern - unabhängig vom Einkommen der Eltern - eine tägliche ausgewogene Mahlzeit zu bezahlbaren Preisen, im Idealfall mit einem reduzierten Mehrwertsteuersatz zur Verfügung gestellt werden kann. →

➔ Wie wollen Sie erreichen, dass der Mehrwertsteuersatz auf Landesebene reduziert wird und warum soll das nur für Kita gelten?

Wir wollen mit einer Bundesratsinitiative erreichen, dass die Mehrwertsteuer auf zubereitete Speisen wieder grundsätzlich auf 7 Prozent gesenkt wird. Das gilt natürlich bundesweit und nicht nur für das Essen in Kitas, sondern auch in Schulen und allen anderen Kantinen und Mensen. Das leistet auch einen Beitrag zur Bezahlbarkeit des Essens.

**SPD** Fraktion  
Thüringen

Wahlprogramm\*\*\*\*: „Einstieg in das kostenfreie Mittagessen... in Kindergarten und Schule“ und „gesundes Mittagessen“

Wann und wie soll das kostenfreie SchulesSEN umgesetzt werden?

Die SPD wird in der nächsten Legislaturperiode für ein kostenfreies Mittagessen in Kitas und Schulen sorgen. Dazu müssen entsprechende Mittel in den Landeshaushalt eingestellt und Regelungen im Thüringer Kindergartengesetz sowie im Schulgesetz angepasst werden. Hinsichtlich der Leistungserstattung an die Caterer, insbesondere im Hinblick auf die unterschiedliche Inanspruchnahme der Mittagsversorgung durch die Kinder und Jugendlichen in den Einrichtungen, sind verschiedene Modelle denkbar und derzeit in der Diskussion. Die SPD wird hierzu zu gegebener Zeit einen konkreten Vorschlag unterbreiten.

Wie definieren Sie ein gesundes SchulesSEN?

Unter einer gesunden Schulverpflegung verstehen wir eine abwechslungsreiche und ausgewogene, möglichst regionale Verpflegung, die ernährungswissenschaftlichen Standards, insbesondere den DGE-Qualitätsstandards, entspricht. Das bedeutet, dass die Mahlzeiten wichtige Nährstoffe wie Vitamine, Ballast- und Mineralstoffe in ausreichender Menge enthalten und die Energielieferanten Fett, Kohlenhydrate und Eiweiß in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Die Verbraucherzentrale Thüringen hat in der Vergangenheit bereits darauf hingewiesen, dass die DGE-Qualitätsstandards an Thüringer Schulen noch nicht ausreichend umgesetzt werden, da die Gerichte oft zu fleischlastig sind und zu wenig Fisch, Gemüse oder vegetarische Gerichte angeboten werden. Hier wollen wir ansetzen. Darüber hinaus halten wir es für wichtig, die Bedürfnisse und Vorlieben der Kinder und ihrer Familien ernst zu nehmen, z. B. durch das Angebot vegetarischer Gerichte oder mehrerer Wahlmöglichkeiten beim SchulesSEN, und auch hier weltanschauliche und religiöse Überzeugungen zu berücksichtigen.



Wahlprogramm\*\*\*\*\* keine Angaben zur Schulverpflegung

In Ihrem Wahlprogramm haben wir nichts zum Thema SchulesSEN gefunden. Ist Ihnen das SchulesSEN nicht wichtig?

Natürlich freut sich jede Familie, wenn sie finanziell entlastet wird. Dennoch sprechen wir uns nicht dafür aus, das SchulesSEN komplett kostenfrei zu stellen. Eine solche Kostenfreiheit suggeriert leider, dass Essen keinen Wert darstellt. Das bewahrheitet sich aktuell in Berlin. Hier landet täglich eine Unmenge des kostenlosen SchulesSENS im Müll. Zu den Gründen gehört, dass zahlreiche Schüler dieses Angebot nicht ausreichend zu schätzen wissen. Mit Respekt verfolgen wir, dass die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Thüringen darauf hinwirkt, das SchulesSEN in seiner Qualität und Akzeptanz zu verbessern.

Die Preise für ein SchulesSEN sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen, wie wollen Sie Familien zukünftig entlasten?

Wir Freie Demokraten neigen nicht dazu, Luftschlöcker zu bauen und markige Versprechen abzugeben. Wir setzen insbesondere in häuslicheren Fragen auf Realismus. Auf Thüringen kämen im Falle eines kostenlosen SchulesSENS jährliche Kosten von bis zu 100 Millionen Euro zu.

Im ländlichen Raum fehlen Küchen, um Schulen mit Mittagessen zu versorgen. Mit welchen Maßnahmen kann dieser Wirtschaftszweig im ländlichen Raum gefördert werden?

Um Familien zu entlasten, sollte die Mehrwertsteuer auf Speisen wieder von 19 auf 7 Prozent gesenkt werden. Dafür setzt sich die FDP Thüringen auf Bundesebene ein.

Die Herausforderungen im ländlichen Raum sind sehr komplex und werden durch die absehbare demographische Entwicklung nicht kleiner. Insofern sehen wir die Unterstützung einzelner Essensanbieter nicht isoliert, sondern eingebettet in den Kontext vieler weiterer Maßnahmen.

## AKTUELLER STAND KOSTENFREIES SCHULESSEN IN THÜRINGEN

Nach der Landtagswahl bleibt es spannend: Welche Koalitionen werden gebildet? Was steht im Koalitionsvertrag? Wir haben einen Blick in den Koalitionsvertrag geworfen und geschaut, ob Forderungen der Verbraucherzentrale zum SchulesSEN eingeflossen sind.

Zweieinhalb Monate nach der Landtagswahl haben CDU, BSW und SPD den Koalitionsvertrag erarbeitet. Dieser zeigt, welche Schwerpunkte die neue Regierung setzt. Wir haben geschaut, was im Regierungsvertrag etwas zum SchulesSEN festgehalten wurde. Vor der Landtagswahl im September hat die Verbraucherzentrale Thüringen zwölf verbraucherpolitische Forderungen formuliert, darunter war auch eine zum gesunden Kita- und SchulesSEN. Gefordert wurde eine angemessene Bezuschussung der Kita- und Schulverpfle-



Foto: Verbraucherzentrale Thüringen

\*\*\*\*\*Wahlprogramm FDP Thüringen: [https://www.fuer-thueringen.de/wp-content/custom-files-over-2m/FDP\\_Wahlprogramm\\_WEB\\_297x210\\_20240724\\_sml.pdf?utm\\_campaign=Wahlprogramm%2BDownload](https://www.fuer-thueringen.de/wp-content/custom-files-over-2m/FDP_Wahlprogramm_WEB_297x210_20240724_sml.pdf?utm_campaign=Wahlprogramm%2BDownload) (2.12.2024)



gung, eine neutrale Kontrolle zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und eine Förderung zum Bau attraktiver Speiseräume.

In dem 126 Seiten starken Regierungsvertrag von CDU, BSW und SPD ist auf Seite 19 unter dem Punkt „Soziale Entlastung & Gesunde Ernährung – kostenfreier Hort & ein Mittagessen für alle“ zu lesen:

*„Wir werden den Einstieg in ein gesundes, warmes und kostenfreies Mittagessen in Schulen und Kindergärten auf den Weg bringen - eine Maßnahme, die nicht nur die soziale Teilhabe der Kinder fördert, sondern auch ihre gesunde Ernährung unterstützt. Wir streben einen Landeszuschuss zum 1.08.2027 an.“*

Wir sind gespannt, wie das Vorhaben Schritt für Schritt umgesetzt wird und hoffen, dass es nicht nur beim guten Vorsatz bleibt. Damit für Kinder und Jugendliche in Thüringen ein qualitätsgesichertes, kostenfreies Mittagessen Alltag wird.

#### WARMES MITTAGESSEN FÜR ALLE

Wir schaffen den Einstieg in ein kostenfreies, warmes Mittagessen an Schulen und in Kindergärten – ein Schritt für mehr soziale Teilhabe und gesunde Ernährung für alle Kinder.

Foto: Screenshot Regierungsvertrag 2024-2029 Mut zur Verantwortung. Thüringen nach vorne bringen.

#### ❖ Vernetzungsstelle beim Deutschen Ernährungstag

Im Juni fand der erste Deutsche Ernährungstag zum Thema Gemeinschafts- und Außer-Haus-Verpflegung in Berlin statt. Die Veranstaltung versammelte zahlreiche Fachleute, Netzwerker und Interessierte aus dem gesamten Bundesgebiet. Sie sollte ein Signal senden, dass eine gesundheitsfördernde, attraktive Gemeinschaftsverpflegung zahlreiche Vorteile hat und in der Gesellschaft bereits ein Stück weit angekommen ist. Aber auch, dass es noch viel Energie und gemeinschaftliches Engagement braucht, um sie in der Fläche zu etablieren. In vier Podien wurden viele gute Beispiele und Erfolgsfaktoren aus der Praxis vorgestellt, aber auch die noch vorhandenen Herausforderungen benannt. Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Thüringen stellte in dem Podium 4 „Maßnahmen und Aktivitäten

in den Bundesländern“ ihren Weg bei der Umsetzung verbindlicher Qualitätsanforderungen vor: Was sind die wichtigsten Schritte? Welcher Partner bedarf es? Und welche Erfahrungen wurden bisher mit der Unterstützung der Schulträger gesammelt? Fazit: Die viele Arbeit lohnt sich, denn die Begleitung wurde bisher immer als gewinnbringend wahrgenommen. Vor allem die an die Begleitung anschließende Qualitätssicherung sorgt dafür, dass die Anforderungen auch zukünftig in den Schulen umgesetzt werden. Thüringen ist hierfür Vorreiter und erhielt bundesweit viel Aufmerksamkeit. Inzwischen wird auch in einer Kommune in Niedersachsen diese Herangehensweise vergleichbar angewandt.



#### ❖ NEU ab 2025: Der Veranstaltungskalender der Vernetzungsstelle

Ab nächstem Jahr versenden wir einmal im Quartal einen Veranstaltungskalender mit eigenen Terminen und Veranstaltungen unserer Netzwerkpartner:innen. Wer die Termine gebündelt erhalten möchte, meldet sich zu unserem **Veranstaltungs-Newsletter** an.



#### ❖ Save the Date: Fachtagung 2025

Jetzt schon im neuen Kalender notieren: Unsere Fachtagung 2025 findet im Erfurter Augustinerkloster statt, am **Dienstag den 28. Oktober**. Thema und genauere Informationen folgen.

# THÜRINGEN IN BERLIN

Ein Kommentar von Alexandra Lienig

In der Schulverpflegung muss sich etwas ändern, da sind sich viele einig. Einen ersten wichtigen Schritt hat der Bürgerrat „Ernährung im Wandel“ zum Jahresbeginn 2024 gemacht. Er hat auf Platz 1 als wichtigste Maßnahme für Bildungschancen und Gesundheit das kostenfreie Mittagessen für alle Kinder gesetzt. Dafür sollen auch Mindeststandards für die Verpflegung berücksichtigt werden - allen voran die DGE-Qualitätsstandards, ebenso wie ein Mindestanteil an Lebensmitteln aus ökologischer Erzeugung. Wie die Umsetzung dessen gelingen kann, damit sollte sich eine Arbeitsgruppe des Bundestages befassen.

Ich wurde als Leiterin der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Thüringen zum öffentlichen Fachgespräch der Arbeitsgruppe eingeladen. Grund dafür sind die seit 2020 gesetzlich verpflichtenden ernährungswissenschaftlichen Qualitätskriterien in der Schulverpflegung in Thüringen. Bereits seit 2018 gilt dies für Kindertagesstätten.

Ein solches Fachgespräch läuft nach klarem Protokoll ab. So hat zu Beginn jede:r geladene Expert:in Zeit für ein kurzes Eingangsstatement. Dabei war es mir wichtig zu betonen, dass die gesetzliche Verankerung ein wesentlicher Grundstein war, um Verbesserungen in der Schulverpflegung entscheidend voranzubringen. Die Umsetzung in der Praxis kann jedoch nur in Verbindung mit weiteren Maßnahmen gelingen. Beispielsweise ist ein gut strukturierter Begleitprozess, der alle Beteiligten einbindet, ebenso wichtig wie die fachliche Unterstützung der Verwaltung mit juristisch geprüften Beschaffungsunterlagen. Die Erfahrung zeigt auch, dass die Essenanbieter die Empfehlungen für die Häufigkeiten einzelner Lebensmittel in der Menüplanung grundsätzlich gut umsetzen können. Allerdings sind die Preise in den letzten Jahren durch Pandemie, Krieg und nach wie vor bestehende Lieferschwierigkeiten deutlich stärker angestiegen als bisher üblich. Liegt in Thüringen im Schnitt der Preis für ein Schulesse bei derzeit 4,09 € und in Spitzen bei 5,38 €, werden im Bundesgebiet bereits Preise von bis zu 6,00 € aufgerufen. Dadurch wird bei vielen Familien inzwischen eine Toleranzschwelle

erreicht, denn oft sind zugleich die Rahmenbedingungen für das Mittagessen nicht optimal. Für eine Entwicklung hin zu kostenfreiem und zukunftsgerichtetem Schulesse sind die Verbindlichkeit von Vorgaben sowie die Klärung der Finanzierung des Mittagessens und bessere Rahmenbedingungen absolut notwendig.

Die anderen eingeladenen Fachexpert:innen, vor allem aus der Wissenschaft, machten sehr deutlich, welche Vorteile eine zukunftsgerichtete und kostenfreie Verpflegung für die Kinder hat und untermauerten dies mit zahlreichen Ergebnissen aus Studien.

Das Fachgespräch war ein weiterer wichtiger Schritt. Dennoch hatte ich den Eindruck, dass die Mitglieder einzelner Fraktionen, die in der Arbeitsgruppe vertreten waren, zum Teil weder von dem Instrument Bürgerrat noch von seiner Forderung, dessen Notwendigkeit und Bedeutung überzeugt waren. Trotz des ernüchternden Gefühls im Nachgang bleibt noch etwas Hoffnung. Denn inzwischen haben sich der Wissenschaftlichen Dienste des Bundestages mit der Frage befasst, ob und wie der Bund sich überhaupt an den Kosten beteiligen könnte. Zudem hat die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Thüringen im Nachgang mit den gebündelten Erfahrungen aus den Ländern einen Überblick mit Erkenntnissen und erforderlichen Maßnahmen erstellt, um zu einer zukunftsgerichteten Kita- und Schulverpflegung als Basis für ein kostenfreies Mittagessen zu gelangen. Diese Zusammenfassung wurde der SPD-Fraktion des Bundestages übergeben. Zum Schluss bleibt die Hoffnung, das Papier möge nicht in der Schublade liegen bleiben.



## GUT ZU WISSEN

Rahmenbedingungen, die sich ungünstig auf Akzeptanz und Teilnahme am Schulesse auswirken, sind: zu kurze Pausen, Mittagspause am Schultagende in Konkurrenz zum Schulbus, unattraktive Essenzimmer, unattraktives Essenangebot sowie unappetitliche Essenpräsentation.

## **INFOOD - DAS ONLINEMAGAZIN DER VERNETZUNGSSTELLE SCHULVERPFLEGE THÜRINGEN HEFT 2 | DEZEMBER 2024 | 5. JAHRGANG**

### **IMPRESSUM**

#### **Herausgeber**

Vernetzungsstelle Schulverpflegung Thüringen  
c/o Verbraucherzentrale Thüringen e.V.  
Eugen-Richter-Straße 45  
99085 Erfurt  
Tel.: (0361) 555 14 23  
Fax: (0361) 555 14 40  
[www.schulverpflegung-thueringen.de](http://www.schulverpflegung-thueringen.de) | [vernetzungsstelle@vzth.de](mailto:vernetzungsstelle@vzth.de)

#### **Texte:**

Alexandra Lienig (AL)  
Adrienne Neumann (AN)

#### **Redaktion:**

Katharina Berg  
Mike Ogorsolka  
Franziska Schattke

#### **Lektorat:**

Katrin Braun

#### **Bildnachweis:**

Sofern nicht direkt am Bild gekennzeichnet, liegen sämtliche Bild- und Urheberrechte bei A. Neumann, Verbraucherzentrale Thüringen e.V.

#### **Gestaltung/Satz:**

Adrienne Neumann